Erläuterungsbericht Fußgängerzone Marl-Hüls **Kenn: 843926**

Die Hülsstraße mit Ihren giebelständigen Gebäuden der Gründerzeit und dem sehr großzügigen Gesamtquerschnitt bietet eine einmalige Atmosphäre in Marl: Flanieren, Einkaufen, Ausgehen, Feste Feiern, Märkte besuchen, Spielen, Sehen und Gesehen werden mit historischem Flair in zeitgemäßem gestalterischen und funktionalen Kontext.

Ausgehend von der Hülsstraße als Haupteinkaufzone wird durch die Wahl eines einheitlichen, ortspezifischen Gestaltungsduktus auch die Vernetzung und Auffindbarkeit der Trogemannstraße und des Marktplatzes als zusammenhängende Mitte und Einkaufs-, Gastronomie- und Dienstleistungszone gestärkt. Über den analog gestalteten verkehrsberuhigten Geschäftsbereich des Lipper Weges wird auch das Einkaufszentrum Kaufland angebunden und eine attraktive Verbindung zum Grünzug am Loemühlenbach hergestellt. Als ergänzende Quervernetzung wird der historische Verlauf der Karlstraße in der Hülsstraße hervorgehoben und in ihrer intuitiven Auffindbarkeit gestärkt.

Verzicht auf Vordächer zu Gunsten Flair gründerzeitlicher Fassaden

Die vorhandenen Vordächer werden zu Gunsten einer Stärkung der Raumwirksamkeit der historischen Fassaden zurückgebaut. Auch die derzeit vielfach vollflächig mit Schaufenstern ausgefüllten Erdgeschosse sollten Stück für Stück bei Sanierungen wieder in den Duktus einer Lochfassade zurückgeführt werden. Als alternativer Witterungs- und Auslagenschutz werden weitschweifende Markisen für die Schaufenster vorgeschlagen.

Der Straßenraum zwischen den Fassaden wird einheitlich mit einem zur Entstehungszeit und dezenten Farbspiel passenden, wertigen, gut begehbaren, hell-beige-grau changierenden Granitmaterial gestaltet.

Integration von Bäumen nach historischem Vorbild und aktuellen Aspekten der Klimaresilienz

Analog zum historischen Straßenbild werden beidseitig Baumpflanzungen in lockerem Rhythmus integriert. Die Bäume werden konsequent nur an den Bauwichen platziert, um die Raumwirksamkeit der giebelständigen Fassaden zu belassen. Das spielerische Bild der Anordnung der Bäume wird auch durch die Wahl zwei unterschiedlicher Baumarten (Fraxinus ornus, Fraxinus pennsylvanica summit) unterstrichen. Der Vorteil der gemischten Artenwahl liegt in der atmosphärischen und gestalterischen Varianz und einer höheren Resilienz mit Blick auf den Klimawandel.

Konsequente Zonierung zu Gunsten hoher Nutzungsflexibilität und Nutzbarkeit für Alle

Zu Gunsten einer hohen Nutzungsflexibilität und Nutzbarkeit wird der Straßenraum für alle Bedürfnisse zoniert. Entlang der Schaufenster sind beidseitig ca. 1,30 m breite Zonen für Auslagen vorgesehen. Um das Flanieren entlang der Schaufenster zu ermöglichen, schließt an die Auslagenzone eine 2,10 m breite Freihaltezone an, die allen, auch Menschen mit Seheinschränkungen eine komfortable, sichere und hindernisfreie Nutzung bietet. Diese Flanierzonen werden konsequent von jeglichen dauerhaften oder temporären Einbauten freigehalten. Im Übergang zu Auslagenzone ist die Flanierzone durch einen 30 cm breiten Streifen aus bruchrauem, dunkleren Naturstein (z. B. Grauwacke) abgegrenzt, der als durchgängiger, visuell und taktil erkennbarer Leitstreifen für Menschen mit Seheinschränkungen dient. Die Flanierzonen sind auch gegenüber die Mittelzone klar erkennbar durch einen Läufer abgegrenzt.

Bäume und feste Einbauten für Spiel- und / oder Aufenthalt sind in der Mittelzone so platziert, dass durchgängig eine 5,5 breite Freihaltezone für die Feuerwehr gewährleistet ist. Märkte/Veranstaltungsflächen können beidseitig flexibel integriert werden unter Berücksichtigung

einer Durchfahrtsbreite der Feuerwehr von 5,5m. Temporäre Möblierung wie Außengastronomie, welche schnell entfernbar ist, kann auch weiter in der Mittelzone integriert werden.

Nutzbarkeit für den täglichen Aufenthalt

Um den Aufenthalt in der Hülsstraße auch unabhängig vom Einkaufen für die tägliche Nutzung, Erholung oder Kommunikation generationsübergreifend attraktiv zu gestalten, werden in Kombination mit den Bäumen Rundbänke mit und ohne Rückenlehne sowie Stehtische zum Treffen, Plaudern oder einfach zum Ausruhen angeboten. Je nach Jahreszeit finden unter den luftigen Baumkronen sowohl sonnige als auch schattige Plätze. Sie dienen gleichzeitig dem Baumschutz bei Veranstaltungen. Ergänzt wird das Angebot durch klassische Bänke mit Rückenlehne sowie Stühle und einen langen Tisch, der wahlweise auch als Kleinkunstbühne oder Ausstellungsort z. B. von örtlichen Vereinen, Tanzschulen o.ä. genutzt werden kann. Der Tisch, Bänke und Stühle sind mit dem Bodenbelag fest verschraubt, können jedoch bei Veranstaltungen leicht lösbar abgebaut werden.

Einen ergänzenden Kühleffekt bietet der Brunnen im Übergang zum Lipper Weg. Der mit seinem überraschenden Wechselspiel aus Fontänen Rauschen und Nebeldampf auch attraktive Beobachtungs- und Spielmöglichkeiten bietet. Der lupenartige Ausschnitt zeigt eine skulptural aus schwarzem, rutschfestem Naturstein gefertigte, betret- und bespielbare Oberfläche, die an einen freigelegte Kohleflöz erinnert und so auf die an die Kohle geknüpfte Entwicklung des Ortes verweist. Aus den Fugen schießen unvermittelt lineare, kühlende Wasserspeier oder dampfende Nebel. Bei Dunkelheit sind vor allen Dingen die Nebeldüsen aktiv, die in Verbindung mit einer rot-orangenen Effektbeleuchtung, die den Flöz glühend erscheinen lässt. Für kleinere Kinder finden sich in Hülsstraße kleine lorenartige Fahrzeuge. Diese aus Stahl und Holz gefertigten, relativ schweren, aber rollbaren Objekte bieten mehreren Kindern Platz und lassen sich an einem Seil ziehen. Die Hartgummireifen sind mit einem Blockiersystem versehen, dass beim Queren einer um Bodenbelag versehenen Induktionsschleife eine weitere Bewegung in diese Richtung unmöglich macht. Bei Veranstaltungen und Märkten können die Loren, blockiert und in den Randzonen „geparkt“ werden.

In den Bodenbelag sind darüber hinaus an verschiedenen Stellen Hüpfspiele und Bewegungsabläufe internationaler Tanzschritte eingraviert, die zum Ausprobieren und Mitmachen animieren. Trotz der vielfältigen Nutzungsangebote für den täglichen Betrieb verbleibt somit eine große Flexibilität des Raumes für Veranstaltungen.

Materialkonzept: Barrierefreiheit und Resilienz

Als Bodenbelag wird ein Plattenbelag aus hellbeige, creme, grau changierenden, europäischen Granit mit gestockter Oberfläche vorgeschlagen, der eine gute, barrierefreie Nutzbarkeit sicherstellt. Die Formate sind mit 27/36, 27/27, 18/27, 18/18 so gewählt, dass ein geringer Materialverbrauch und gleichermaßen eine robuste Nutzung auch für Veranstaltungen gewährleistet sind. Als Leitelemente für Menschen mit Seheinschränkung sind 30 cm breite Leitstreifen aus dunkler, bruchrauer rheinischer Grauwacke vorgesehen. Auch ggf. notwenige Aufmerksamkeits- und Richtungsfelder lassen sich aus diesem Material fertigen.
Alle Ausstattungselemente sind aus Baubronze gefertigt. Da keine Lackierung des Materials erforderlich ist, ist ein vollständige Rezylierbarkeit und dauerhaft ein geringer Unterhaltungsaufwand berücksichtigt. Darüber hinaus fügt sich der warme Farbton sehr selbstverständlich in die Gesamtfarbstimmung ein.

Für die Holzauflagen der Bänke und der Spielloren wird europäische Eiche als Vollholz verwendet. Demnach wird bei der Auswahl aller Materialien auf eine vollständige Rezyclierbarkeit und geringe Transportentfernungen geachtet.

Beleuchtungskonzept

Die Funktionale Beleuchtung wird durch Mastleuchten sichergestellt. Die Leuchtelementen werden in unterschiedlichen Lichtpunkthöhen vorgesehen, um eine effektive Beleuchtung des asymmetrisch in Lauf- und Mittelzone gegliederten Straßenraums sicherzustellen.

Ergänzend werden Leuchtelemente zur Raumaufhellung an den Masten installiert, die dazu dient, auch in den Abendstunden die markante historischen Fassadenabwicklung sichtbar zu machen. Die gewählte LED-Bestückung der funktionalen Beleuchtung erfüllt diese Funktion aufgrund des sehr gerichteten Lichtaustritts nicht. Insgesamt wird die Wahl einer stimmungsvollen, warmweißen Lichttemperatur vorgeschlagen. Um die Lichtverschmutzung durch die Beleuchtung so gering wie möglich zu halten, wird ein nutzungsabhängig flexibel steuerbares Lichtregime integriert. Auf diese Weise kann z.B. die Lichtstimmung veranstaltungsabhängig gesteuert oder auch eine energiesparende deutliche Absenkung der Lichtmenge in der Nacht erzielt werden.